

Biologisches Insektizid gegen blattfressende Raupen und Käfer sowie verschiedene Fruchtwickler-Arten wie Thripse.

Wirkstoff

24 g/l Spinosad

Wirkstoff dringt durch die Kutikula in die Blattoberfläche ein und verteilt sich innerhalb des Blattes translaminar.

Anwendung

0,6-1,6% (60-160ml auf 10l Spritzbrühe)

Zierpflanzen

Aufwandmenge: 0,6-0,8% Thrips, Blattfressende Raupen

Aufwandmenge: 0,8-1,6% Minierfliegen

Max. 2 Behandlungen gegen Thrips. Unter praxisüblichen Bedingungen ist OriON in Zierpflanzen sehr gut verträglich.

Es ist ein Mindestabstand von 6m zu einem Oberflächengewässer einzuhalten. OriON verursacht keine Flecken auf den geprüften Zierpflanzen. Auf folgenden Zierpflanzen wurde OriON erfolgreich getestet: Astern, Rosen, Elatior-Begonien, Chrysanthemen, Exacum, Pelargonien, Kalanchoe, Gerbera-Hybriden, Hibiscus, Impatiens, Cyclamen.

Bekämpfung der Kirschessigfliege:

Beerenbau: Wartefrist 3 Tage Stadium 85-89 (BBCH)

Nicht auf Früchte einsetzen, die aufgrund von Beschädigungen Fruchtsaft absondern

Auflagen:	Erdbeere	3,4,5,6,7,8
	Himbeere	1,3,4,5,10
	Brombeere	1,2,3,4,5
	Ribes-Arten	1,3,4,5,9
	Heidelbeere	1,3,4,5,9
	Schwarzer Holunder	1,3,4,11,12
	Mini-Kiwi	1,3,4,5
	Schwarze Apfelbeere	1,3,4,5

Maximal 2 Behandlungen pro Parzelle und Jahr.

Maximal 2 Behandlungen pro Kultur und Jahr.

Die angegebene Aufwandmenge bezieht sich auf Stadium «Vollblüte bis Beginn Rotfärbung der Früchte», 4 Pflanzen pro m² sowie eine Referenzbrühmenge von 1000l/ha.

Brombeeren: bezieht sich die angegebene Aufwandmenge auf Stadium «erste Blüte bis etwa 50% der Blüte offen» sowie eine Referenzmenge von 1000l/ha

Sommer-Himbeeren: bezieht sich die angegebene Aufwandmenge auf Stadium «erste Blüte bis etwa 50% der Blüten offen» sowie Referenzbrühmenge von 1000l/ha.

Herbst-Himbeeren: bezieht sich die Aufwandmenge auf eine Heckenhöhe von 150-170cm sowie eine Referenzbrühmenge von 1000l/ha.

Himbeeren: 0,4% Himbeerkäfer, Himbeer- und Erdbeerblütenstecher. Max. 2 Behandlungen pro Parzelle und Jahr. Die angegebene Aufwandmenge bezieht sich auf Stadium Beginn der Blüte bis Vollblüte. In Herbsthimbeeren ist keine Bekämpfung dieser Schädlinge nötig. Wartefrist: 1 Woche.

Remontierende Erdbeeren: Behandlungsintervall von 21 Tagen. Die angegebene Aufwandmenge bezieht sich auf Stadium «50-90% der Blütenbestände mit sichtbaren Früchten» sowie eine Referenzbrühmenge von 1000l/ha.

Erdbeeren: 0,4% Thrips Erdbeer- und Himbeerblütenstecher. Darf im Freiland und Gewächshaus eingesetzt werden, max. 2 Behandlungen pro Parzelle und Jahr. Darf nur ausserhalb des Bienenflugs (abends) mit blühenden oder Honigtau aufweisenden Pflanzen in Kontakt kommen. Die angegebene Aufwandmenge bezieht sich auf Stadium Vollblüte bis Rotfärbung der Früchte, 4 Pflanzen pro m². Wartefrist: 3 Tage.

Gemüsebau

Tomaten Paprika: 0,8-1,6%, Minierfliegen Anwendung im Gewächshaus und Freiland. Wartefrist: Freiland 1 Woche, Gewächshaus 3 Tage. In Freilandtomaten ist ein Mindestabstand von 6m zu einem Oberflächengewässer einzuhalten.

Kohlarten: 0,6-0,8% Eulenraupen, Kohlschabe, grosser und kleiner Kohlweissling, Drehherz gallmücke, Erdflöhe, Rapsminierfliege. Gegen die Rapsminierfliege immer 0,4l/ha einsetzen, Wartefrist 1 Woche.
Kohlflye 2,4-4ml pro 10 Pflanzen

Anwendung im Giessverfahren bei Jungpflanzen, max. 1 Behandlung pro Kultur.

Empfehlung zum Angiessen von Pflanzenkisten mit 4cm Presstöpfen: 1 Pflanzkiste mit 150 Jungpflanzen wird mit 0,5l Brühmenge angegossen. Die Aufwandmenge beträgt 240-400ml pro 1000 Pflanzen.

Empfehlung zum Angiessen von Pflanzenkisten mit Speedy Jungpflanzen: 1 Pflanze Pflanzenkiste mit 280 Jungpflanzen wird mit 0,5l Brühmenge angegossen. Die Aufwandmenge beträgt 240-400ml pro 1000 Pflanzen.

Empfehlung zum Giessverfahren nach der Pflanzung im Freiland: die Dosierung beträgt 240-400ml pro 1000 Pflanzen.

OriON muss im Giessverfahren im Freiland mit viel Wasser angewendet werden.

Küchenkräuter: 0,4% Eulenraupen. Anwendung im Gewächshaus und Freiland max. 3 Behandlungen im Abstand von 7-10 Tagen. Wartefrist: 1 Woche

Lauch, Zwiebeln: 0,8% Thrips, Minierfliegen. Anwendung bei Befallsbeginn, max. 4 Behandlungen pro Parzelle und Jahr in dieser Kultur. Wartefrist: 1 Woche.

Nüsslisalat: 0,6% Minierfliegen. Anwendung im Freiland mit max. 2 Behandlungen im Abstand von 7-10 Tagen. Wartefrist 2 Wochen.

Mischbarkeit

OriON ist mischbar mit den Fungiziden, die in den oben genannten Kulturen angewendet werden.

Wirkung

OriON besteht aus den beiden Wirkstoffen Spinosyn A und Spinosyn D (oder Spinosad). Spinosad wird durch einen Fermentationsprozess aus dem Strahlenpilz *Saccharopolyspora spinosa* (Actinomyceten) gewonnen. Spinosad zeichnet sich durch einen neuen Wirkungsmechanismus aus, bei dem Kreuzresistenzen mit anderen Wirkstoffen nicht bekannt sind.

Wirkung auf Nützlinge

OriON ist **toxisch** für Bienen und Hummeln, wenn diese direkt mit der Spritzbrühe in Kontakt kommen. Nach dem Eintrocknen der Spritzbrühe auf den Pflanzen ist OriON für Bienen und Hummeln nicht mehr giftig. Behandlungen mit OriON durchführen, nachdem alle Hummeln in Hummelkästen eingeschlossen sind. Nach der Behandlung 24 Stunden warten, bis die Hummelkästen wieder geöffnet werden. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen können *A-phelinus*, *Aphidius*, *Aphidoletes*, *Dacnusa*, *Diglyphus* und *Encarsia* 3 Tage nach einer Behandlung mit OriON wieder ausgesetzt werden. Raubmilben (*Amblyseius sp.*, *Phytoseiulus sp.*, *Hypoaspis*), Florfliegen und räuberische Wanzen (*Orius sp.*) reagieren nicht empfindlich auf eine Behandlung mit OriON.

Gefahren- und Sicherheitshinweise

OriON ist Bienengefährlich!

Gefahrenbezeichnung

GHS09 Gewässergefährdend

Gefahrenhinweise

H411 Enthält: 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

H411 Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten.

H411 Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.

Sicherheitshinweise:

- P102 Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P391 Ausgetretene Mengen auffangen.
P501 Inhalt/Behälter einer anerkannten Entsorgungsanlage zuführen.

- SP1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen
SPe3 zum Schutz von Gewässerorganismen vor den Folgen von Drift eine unbehandelte Pufferzone von 20m zu Oberflächengewässern einhalten. Diese Distanz kann beim Einsatz von driftreduzierenden Massnahmen gemäss den Weisungen des BLW reduziert werden.
SPe8 gefährlich für Bienen, darf nicht mit blühenden oder Honigtau aufweisenden Pflanzen in Kontakt kommen. Blühende Einsaaten oder Unkräuter vor der Behandlung entfernen (mähen oder mulchen). Darf nicht angewendet werden, wenn sich blühende Pflanzen in benachbarten Parzellen befinden. Anwendung im geschlossenen Gewächshaus sofern keine Bestäuber zugegen sind.

Hinweis

Darf in allen Kulturen (Ausnahme Erdbeeren, siehe Anwendungsempfehlungen Erdbeeren) nicht mit blühenden oder Honigtau aufweisenden Pflanzen in Kontakt kommen. In Himbeeren und im Obstbau sind blühende Einsaaten oder Unkräuter vor der Behandlung zu entfernen (am Vortag mähen oder mulchen) Im geschlossenen Gewächshaus darf OriON nur auf blühende Pflanzen gespritzt werden, wenn keine Bestäuber zugegen sind.

Die Aufnahme des Wirkstoffes erfolgt durch Frassaktivitäten sowie über Kontakt mit dem Wirkstoff. Erfolgt die Wirkstoffaufnahme durch Frass ist der Wirkungsgrad 5-10x höher im Vergleich zur Wirkstoffaufnahme durch Kontakt. Die Wirkungsgeschwindigkeit ist vergleichbar mit synthetischen Insektiziden. Die Wirkstoffverteilung in der Pflanze erfolgt translaminar. Eine systemische Wirkung ist nicht vorhanden. 3 Stunden nach der Behandlung ist OriON regenfest und kann nicht mehr abgewaschen werden.

Die Wirkung von OriON beruht auf einer Beeinflussung der neuronalen Aktivität der Insekten. Der Wirkstoff bindet dabei spezifisch an den Nicotin Acetylcholin Rezeptor (nAChR) und bewirkt einen permanenten Na-Ionen Influx, was zu einer Entladung und damit Hyperaktivität der Neuronen und Muskelaktivität führt.

Die Wirkung von OriON setzt schon nach einigen Stunden ein, und die ersten Symptome enden mit der vollständigen Lähmung des Insekts, die irreversibel sind. Der Abbau von Spinosad in der Umwelt erfolgt sehr schnell. Primärer Mechanismus ist die Photolyse. Im Boden erfolgt ein rascher Abbau durch Mikroorganismen.

Wichtig

Bei Anwendung des Mittels mindestens Schutzhandschuhe und langärmeliges Hemd sowie lange Hose tragen. Unbedingt Vorschriften betreffend Lagerung, Entsorgung und Erste Hilfe-Massnahmen sowie Gefahrenhinweise und Sicherheitsratschläge auf der Packung beachten.

Packungen

5dl